



Sie bereiten den 100. Mittendrin-Gottesdienst vor. Oben, von links: Friedemann Büttel, Felix Baumann, Peter Stengel, Kerstin Lange, Markus Lange, Martin Maderholz, Mirjam Himmeler. Unten: Annette Büttel, Claudia Lensing, Udo Ehrentreich, Helga Ehrentreich, Corrella Bender, Jise Henninger. Foto: Mittendrin



Auf dem Altstadtfest, im Kino oder wie hier auf der Wülzburg: „Mittendrin“-Gottesdienste sollen abwechslungsreich, kurzweilig und alltagsnah sein und enthalten stets moderne Lobpreislieder, nachdenkliche und lustige Anspiel-Szenen, sowie Aktionen zum Mitmachen. Foto: Kerstin und Markus Lange

Nicht jammern, sondern machen

ST. ANDREAS Moderne Lieder, alltagsnah und kurz: „Mittendrin“ feiert den 100. Gottesdienst. Seit 2003 organisieren Ehrenamtliche das besondere Gottesdienstformat.

WEISSENBURG - 100 Gottesdienste, die über einen Zeitraum von 22 Jahren von einem Team erarbeitet werden, das aus ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht und fast autark arbeitet: „Das klingt schon fast etwas zu schön, um wahr zu sein“, heißt es im Pressetext. In der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Weissenburg ist das tatsächlich der Fall. Am Sonntag, 29. Juni, wird dort der 100. „Mittendrin“-Gottesdienst gefeiert.

Wie ist das entstanden? Und wie konnte sich das Format über eine solche Zeitspanne halten? An einem Sonntag im Mai 2003 fand in der Andreaskirche der erste „Mittendrin“-Gottesdienst statt, erinnern sich die Aktiven zurück. Nach längerer konzeptioneller Vorarbeit bildete sich damals ein Mitarbeiterteam um Pfarrer Friedemann Büttel, das mit einem Gottesdienst in freier Form insbesondere das mittlere Alter, also auch Familien mit Kindern, ansprechen wollte.

Genau das sollte nicht über eine „Extra“-Gruppe laufen, sondern eben „mittendrin“ in der Gemeinde für die Gemeinde: moderne Lobpreislieder, nachdenkliche und lustige Anspiel-Szenen, Aktionen zum Mitmachen und Themen, die die Menschen im Alltag beschäftigten. Und zwar über konfessionelle Grenzen hinweg, denn im Team befanden sich von Anfang an Mitarbeiter verschiedener christlicher Gemeinden.

Da die Gottesdienste erst gegen 10 Uhr begannen und nie unter einer Stunde dauerten, war schnell klar, dass auch das Angebot eines gemeinsamen Mittagessens Sinn machte. Der große Saal des St.-Andreas-Gemeindehauses wurde nach manchen Gottesdiensten für das anschließende Mittagessen fast zu eng.

Gottesdienst selbst gestalten

Sechs Mittendrin-Gottesdienste im Jahr mit nicht geringem Aufwand wurden von bis zu 30 Mitarbeitern gesteuert. Dabei waren diese nicht nur für organisatorische Aufgaben wie Musik, Technik, Essen, Anspiel und Dekoration zuständig, sondern sie erarbeiteten auch inhaltlich jeden Gottesdienst individuell – von der Thementauswahl über zum Teil selbst geschriebene Szenen bis zu den Kernaussagen, die den Besuchern im Kopf beziehungsweise im Herzen bleiben sollten.

Das Konzept ging auf, wenn man das rege Interesse und die Besucherzahlen von nicht selten über 200 Personen pro Gottesdienst betrachtet, schreibt die Gemeinde im Pressetext. Alle Altersgruppen waren vertreten: von Familien mit Kleinkindern bis zu Senioren, die sich nicht an modernen Liedern mit Bands stört.

Eine Besonderheit war auch die Abwechslung, denn sowohl die Form als auch der Ablauf variierten. Mittendrin war nicht nur drinnen, in der Andreaskirche oder im Gemeinde-

haus, sondern auch draußen: auf dem Luther- oder Marktplatz, beim Altstadtfest, auf der Wülzburg oder auf einer Wiese in Holzlingen.

Höhepunkte waren sicher auch ein gemeinsamer ökumenischer Mittendrin-Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche am Pfingstmontag 2016 oder der Gottesdienst im Weißenburger Kino im Februar 2017 sowie ein Kunst-Gottesdienst mit Gerhild Wächter im September 2019.

Nach dem Stellenwechsel von Pfarrer Friedemann Büttel und einigen Veränderungen im Team bremste die Corona-Pandemie die Mittendrin-Reihe aus.

Es war nun klar, dass ein kleineres Mitarbeiter-Team die Anzahl und den

Umfang der Gottesdienste nicht mehr stemmen kann. So entschied sich das Team, nur noch vier Gottesdienste im St.-Andreas-Gemeindehaus stattfinden zu lassen, da hier der Aufbau für Band und Technik wesentlich einfacher ist.

Auf andere Ansichten einstellen

Allerdings arbeitete das Team nun tatsächlich jedes Mal mit wechselnden Hauptamtlichen zusammen, die bereit sein mussten, sich auf eine vorbereitende Gruppe mit unterschiedlichen Ansichten einzustellen. „Dies ist bestimmt auch für die angefragten und eingeladenen Pfarrer und Prediger aus der eigenen sowie benachbarten Gemeinden nicht ganz

einfach“, schreibt das Mittendrin-Team. Jeder Gottesdienst sei so eine neue spannende Herausforderung. Seit Dezember 2021 fanden mittlerweile 14 Mittendrin-Gottesdienste am Samstagabend um 18 Uhr statt, unter anderem unter Mitwirkung der Jugend der Kirchengemeinde und zuletzt mit dem „Grodau“-Chor aus Treuchtlingen.

100 Gottesdienste sind nun ein Grund zum Feiern: Deshalb fanden sich die aktuellen und zahlreiche frühere Mitarbeiter und Pfarrer Büttel zusammen, um den Gottesdienst am Sonntag, 29. Juni, wie früher am Sonntagvormittag um 10 Uhr in der Andreaskirche zu gestalten.

Und wie geht es weiter? Die wesentlich bessere Alternative zum Jammern über die aktuelle Situation der Kirche ist natürlich selbst Kirche zu gestalten. Dabei haben die Mitarbeitenden erfahren, dass die Vorbereitung der Gottesdienste zwar anstrengend ist, aber gleichzeitig zusammenschweißt und unterschiedliche Menschen „Gemeinde“ im eigentlichen Sinn werden lässt. **WT**

INFO

Der 100. „Mittendrin“-Gottesdienst findet am Sonntag, 29. Juni, um 10 Uhr in der Andreaskirche statt. Das Mittendrin-Team freut sich über neue Mitwirkende, die künftig Gottesdienste organisieren und gestalten wollen. Interessierte können sich bei den Mitarbeitern von Mittendrin oder Pfarrer Alexander Reichelt melden.



Die „Mittendrin“-Band liefert die passende Musik. Hier mit Pfarrer Friedemann Büttel an der Gitarre. Foto: Kerstin und Markus Lange